

Sieben Tipps für ein Gedächtnisprotokoll

Unterschätzen Sie nicht den Nutzen eines zeitnahen, sorgfältigen Gedächtnisprotokolls! Möglicherweise dauert es mehrere Jahre, bis Sie plötzlich nach Details gefragt werden. Es wird Ihnen auch helfen, Ihren Vorwurf zu formulieren. Dabei genügen stichwortartige Notizen zu folgenden Punkten:

- Schildern Sie die Ereignisse **der Reihe nach** wie in einem Tagebuch mit Datum, Ort und Uhrzeit! Wenn Sie sich nicht mehr erinnern oder sich nicht sicher sind, vermerken Sie dies z.B. mit einem Fragezeichen in Klammern.
- Geben Sie möglichst die Namen der jeweiligen Behandler und Pfleger und die **Namen und Anschriften anwesender Zeugen** an (Bettnachbar, Besucher, die zum Inhalt von Gesprächen oder beklagten Beschwerden Aussagen machen können)!
- Beschreiben Sie Ihren **Zustand vor dem Eingriff** (insbesondere wo am Körper Sie welche Schmerzen hatten, wie lange, wie häufig, wie heftig und welcher Art: pochend, ziehend, brennend, dumpf...!)
- Wiederholen Sie den Inhalt des **Aufklärungsgesprächs** (ohne ordnungsgemäße Aufklärung ist ein Eingriff rechtswidrig; schildern Sie daher möglichst genau, woran Sie sich erinnern: wie lange das Gespräch dauerte, ob und wie Ihnen die Notwendigkeit des Eingriffs erläutert wurde, Alternativen, Risiken, Art und Weise des Eingriffs, ob, wann und wo Sie ein Formular unterschrieben haben, welche Zeugen waren anwesend?!)
- Beschreiben Sie die **Schmerzen** nach dem mutmaßlich fehlerhaften Eingriff (wann, wie häufig, wie heftig, welcher Art, wie oft traten diese auf, welche Schmerzmittel haben Sie wie oft und in welcher Dosis genommen)!
- Notieren Sie die Anhaltspunkte, die Sie für Ihren **Behandlungsfehlerverdacht** haben, also wann und wie Ihnen bewusst wurde, dass „etwas nicht stimmt“ (wer hat Sie wie darauf aufmerksam gemacht?)!
- Beschreiben Sie Ihre vorübergehenden und Ihre dauerhaften **persönlichen Beeinträchtigungen** nach Art, Dauer, Umfang (je anschaulicher Sie dies also schildern, desto eher wird ein höherer Schmerzensgeldbetrag gezahlt werden):
 - Dauer der Arbeitsunfähigkeit,
 - Beeinträchtigung Ihrer persönlichen Lebensführung, Hobbies, Sportarten,
 - Beeinträchtigung Ihres Aussehens (fertigen Sie Fotos an, notieren Sie auf den Fotos, was zu sehen ist und wann das Foto gefertigt wurde, notieren Sie auch Namen und Anschriften von Zeugen, die den fotografierten Zustand bestätigen können – Fotos allein sind kein Beweis!),
 - Schildern Sie die Zukunftsaussichten (gewisse/ungewisse Dauerschäden)!

Und um das Gedächtnisprotokoll zu vervollständigen fügen Sie noch zwei Anlagen hinzu:

- Eine **Liste mit Namen und Anschriften der Vor- und Nachbehandler** (damit die mit der Aufklärung befassten Sachbearbeiter deren Krankenunterlagen anfordern können).
- Die letzte repräsentative Gehaltsabrechnung und die Krankengeldbescheinigungen (um den **Verdienstaussfall** zu beziffern).

Gedächtnisprotokoll

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Diagnose:

Gedächtnisprotokoll:

Datum/Uhrzeit	Ereignis

Liste der Vor- und Nachbehandler

Name, Anschrift

.....

.....

Name, Anschrift

.....

.....